

Kurzwortbildung und Lehnwortbildung

Seminar „Morphologie“

Stefan Hartmann

Was sind Kurzwörter?

- reduktiver Lautwandel vs. bewusste, kreative Kürzung (Greule 2007)
- z.B. engl. *going to* > *gonna* oder deutsch *haben wir* > *hamma* als reduktive Lautwandelprozesse
- um diese Art der Kürzung geht es im Folgenden **nicht!**

Was sind Kurzwörter?

Abkürzungen

- *ABM* 'Arbeitsbeschaffungsmaßnahme'

Akronym (Initialwort)

- *DIN* 'Deutsche Industrie-Norm'

Kürzung

- *Prof* 'Professor'

Abkürzungen, Akronyme, Kürzungen

Abkürzung

Akronym

Kürzung

Kö

Bafög

Kripo

Uni

Spvgg

Bus

ZEMAS

VW

AIDS

OB

AKW

Kontamination

- Auch sog. **Kontaminationen** können z.T. als Kurzwörter angesehen werden
- Kontamination = Bildung von sog. Kofferwörtern, z.B. *Bürotel*, *verschlimmbessern*, *jain* (engl. *blending*)
- häufig zur Bildung **expressiver** Begriffe verwendet, z.B. *Besserwessi*, *Medizyniker*, *Schwabylon* (Schwabing + Babylon, vgl. Kobler-Trill 1994: 118f.)

Grammatik von Kurzwörtern

- Kurzwörter weisen z.T. eine vom "normalen" Wortschatz abweichende Flexion auf
- insgesamt "Sparflexion" (Nowak & Nübling 2017), ähnlich wie z.B. bei Fremdwörtern und Eigennamen

Grammatik von Kurzwörtern

- Gen.Sg.:
 - wie bei anderen Substantiven:
 - Feminina flexionslos (*der Limo, der Lok*)
 - Mask./Neutr. auf *-(e)s*: *des Autos, des Busses, des PKWs*
 - keine schwachen Maskulina unter den Kurzwörtern, daher keine *-(e)n*-Endung.

Grammatik von Kurzwörtern

- Plural:
 - Allomorphe *-s, -e, -(e)n*
 - Umlaut und Umlaut+er werden dagegen nicht verwendet
 - starkes Übergewicht von *-s* im Vergleich zum Normalwortschatz: bei Kurzwörtern Default, außer
 - Kurzwort endet bereits auf [s], z.B. *Fax*
 - "Propfwort": Homonymie mit existierendem Lexem, z.B. *Ecke* < *Eckball* → Pl. *Ecken*
 - ungewöhnlicher Kürzungsvorgang, z.B. *Emanze* < *emanzipiert* mit "stammerweiternden" *-e*.

Zweifelsfälle

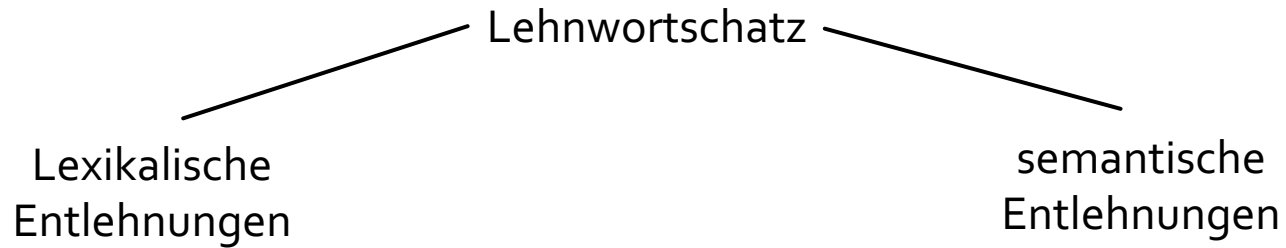
"Ein sprachlicher Zweifelsfall (Zf) ist eine sprachliche Einheit (Wort/Wortform/Satz), bei der **kompetente Sprecher** (a.) im Blick auf (mindestens) zwei Varianten (a, b...) **in Zweifel geraten** (b.) können, welche der beiden Formen (**standardsprachlich**) (c.) korrekt ist (vgl. Sprachschwankung, Doppelform, Dublette). Die beiden Varianten eines Zweifelsfalls sind formseitig oft teilidentisch (d.) (z.B. *dubios/dubiös, lösbar/löslich, des Automat/des Automaten, Rad fahren/radfahren/radfahren, Staub gesaugt/staubgesaugt/gestaubsaugt*)."

(Klein 2003)

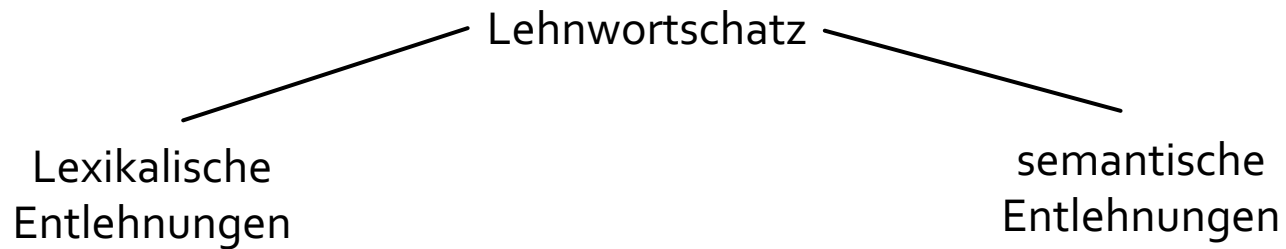
Zweifelsfälle

- bei Kurzwörtern unterschiedliche Quelle für Zweifelsfälle:
 - Kurzwort oder (Buchstabier-)Akronym, z.B. FAZ [ɛf a: zət] oder [fats]?
 - Pluralbildung nach Vorbild der Vollform oder mit der für Kurzwörter typischen -s-Form? z.B. *NPs* vs. *NPn*

Lehworttypologie

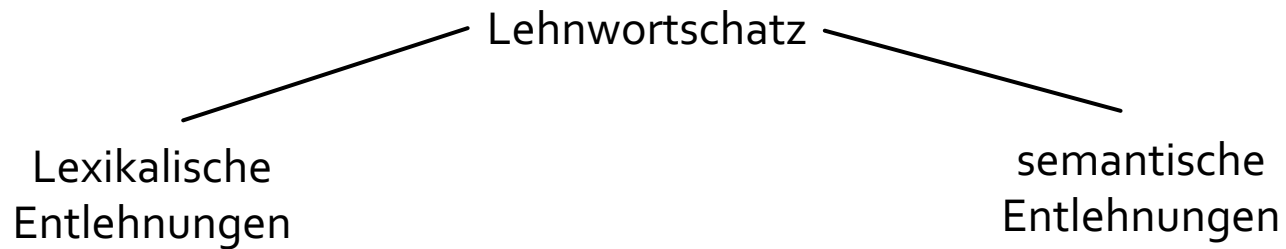


Lehworttypologie



z.B. *Cappuccino, Computer*

Lehworttypologie

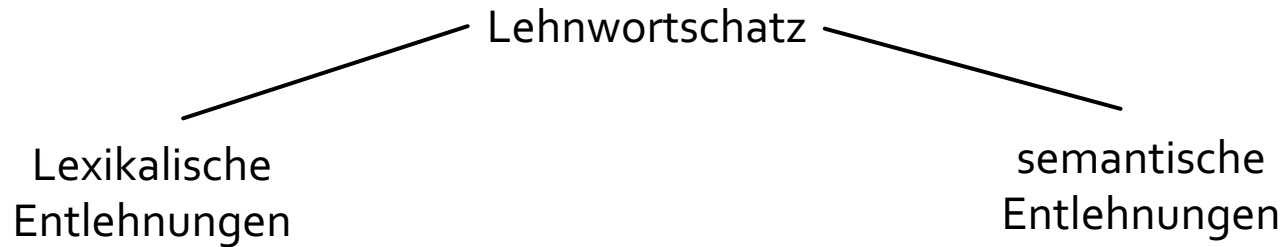


z.B. *Cappuccino, Computer*

aber auch:

Mauer, Tisch, Schrift

Lehworttypologie



z.B. *Cappuccino, Computer*

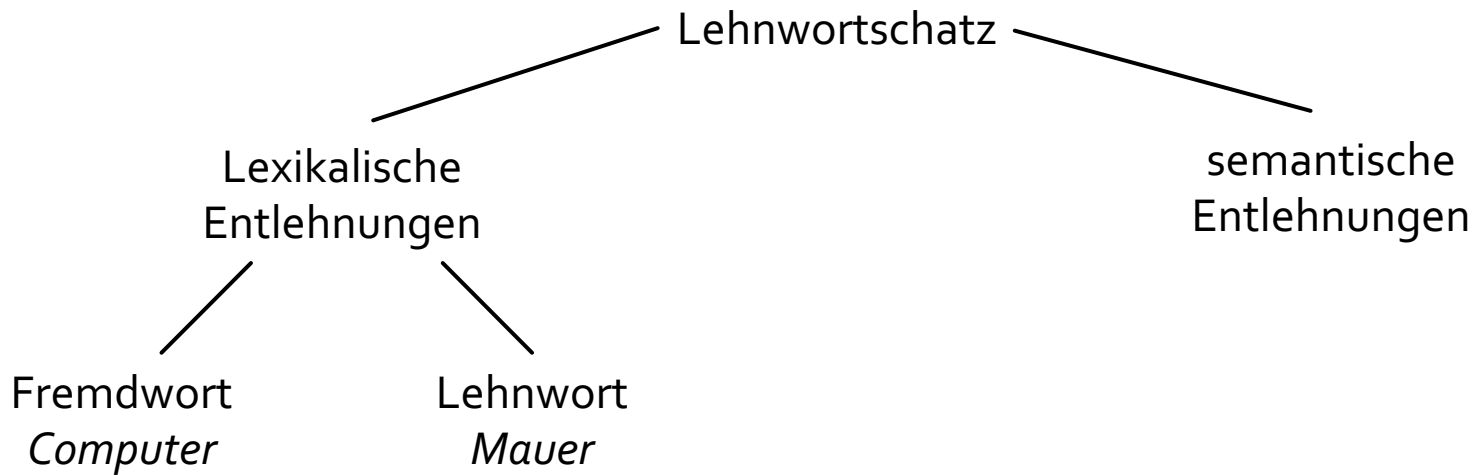
→ nicht in die Nehmersprache integriert

aber auch:

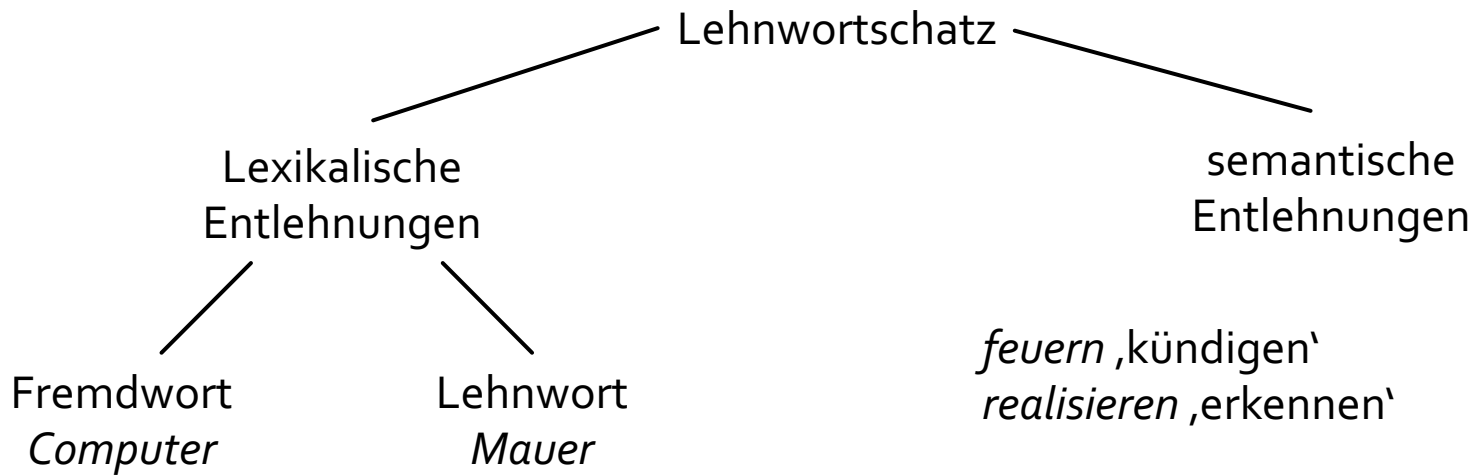
Mauer, Tisch, Schrift

→ in die Nehmersprache integriert

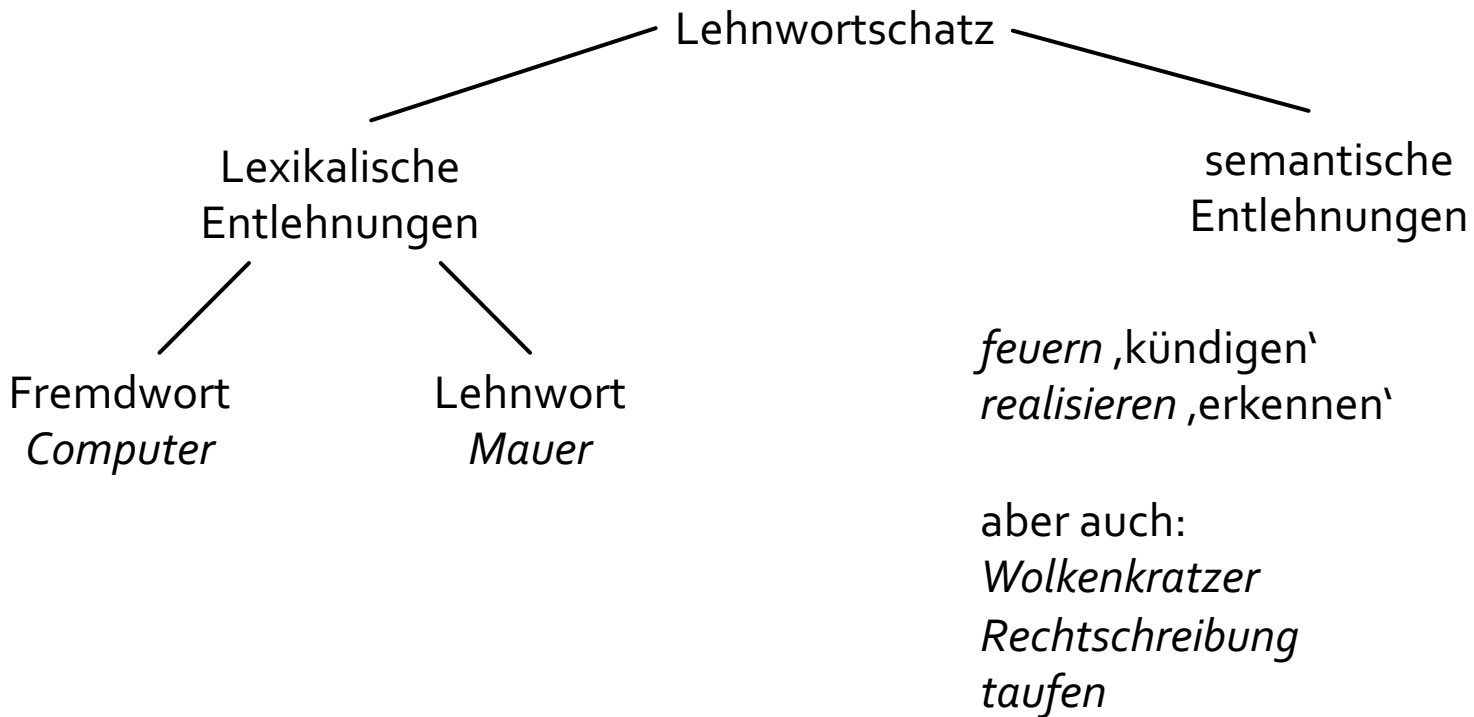
Lehworttypologie



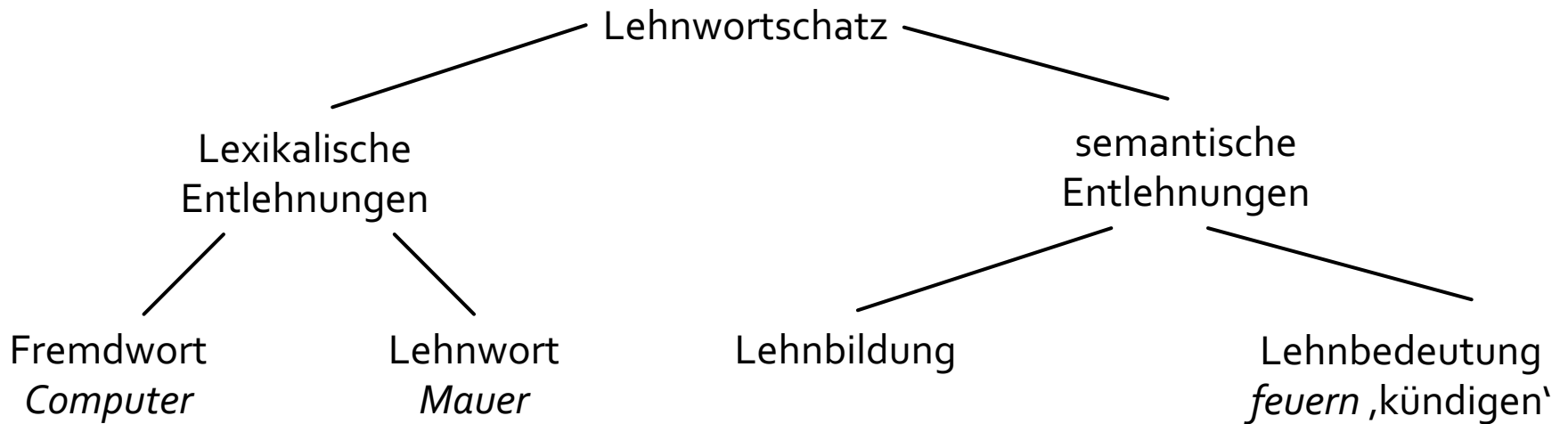
Lehworttypologie



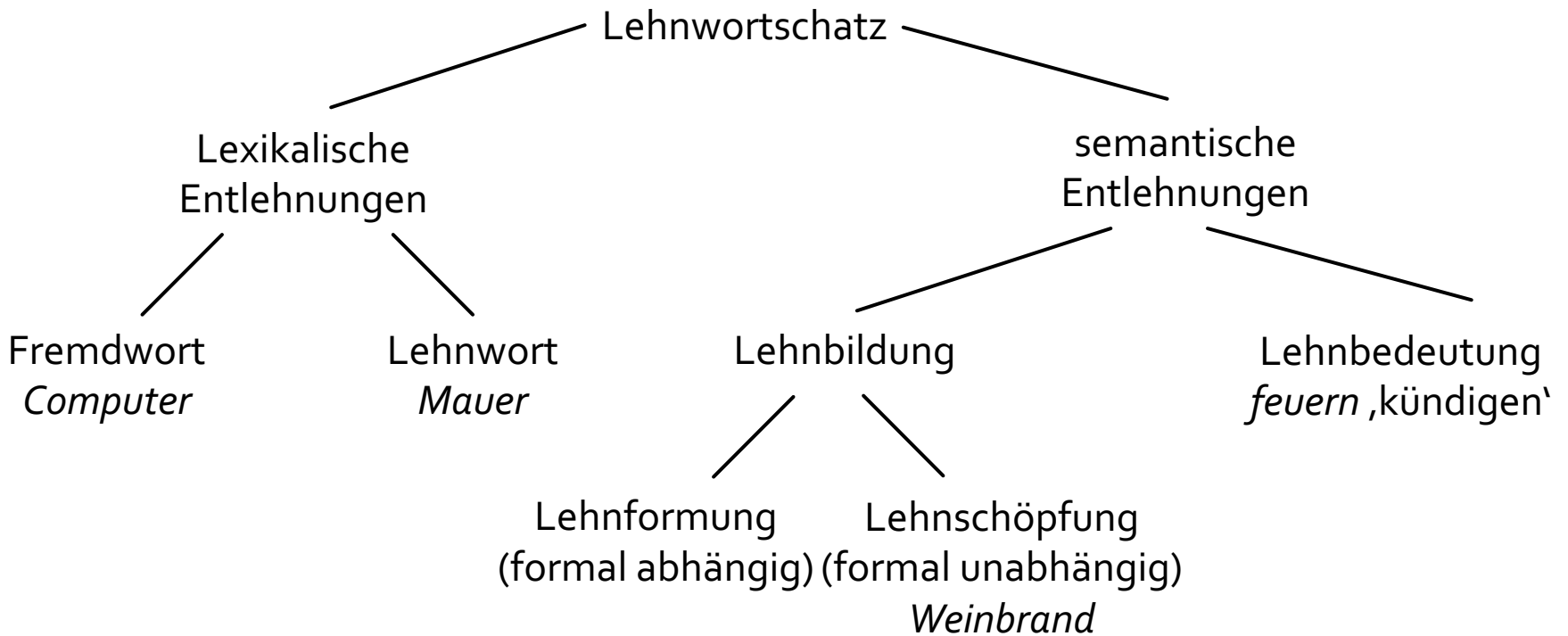
Lehworttypologie



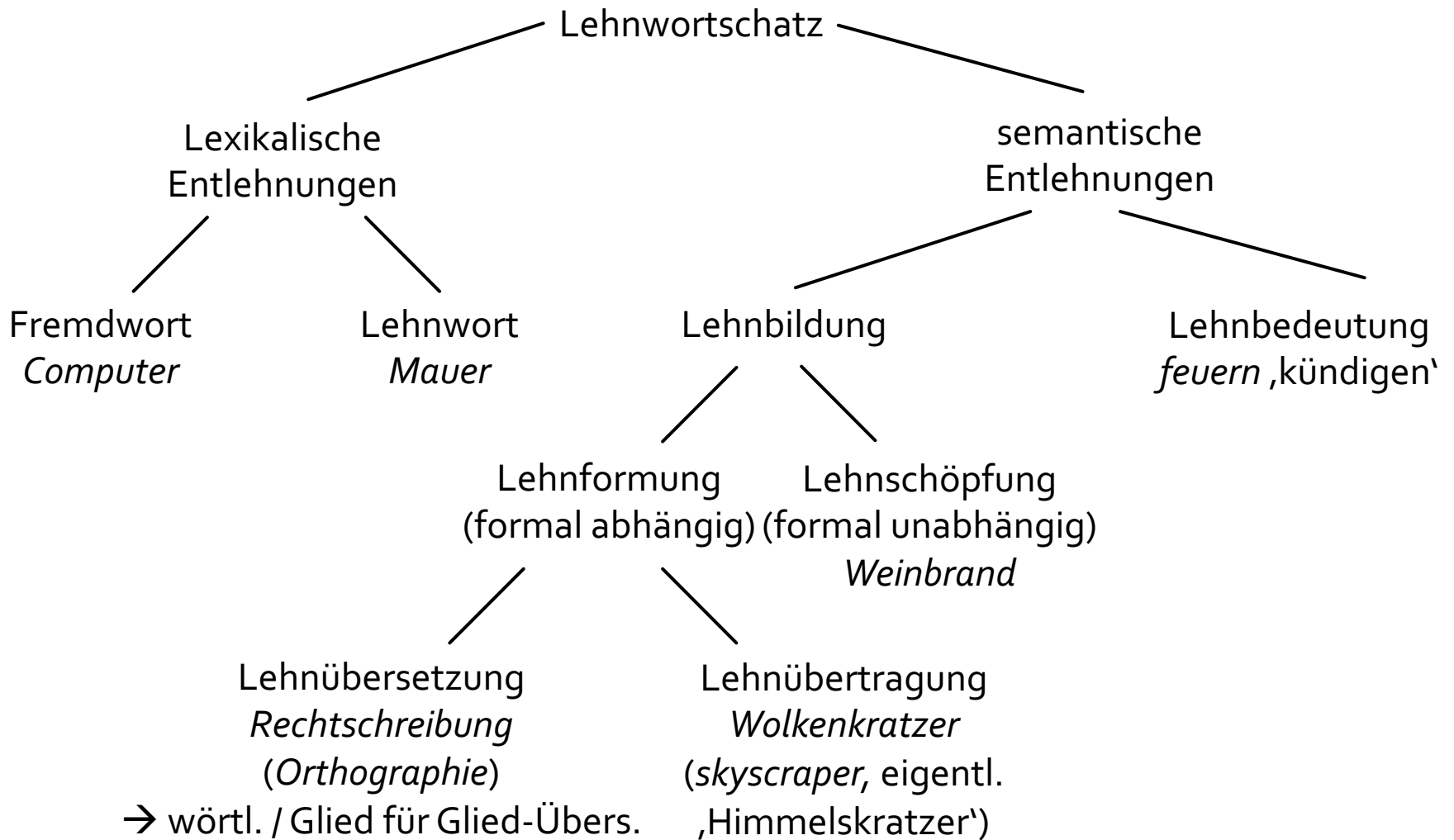
Lehworttypologie



Lehworttypologie



Lehworttypologie



Fremd- und Lehnwortbildung

- " Komplexe Fremdwörter sind entweder als Ganzes entlehnt oder aus fremden Segmenten im Deutschen gebildet" (Fleischer & Barz 2012: 5)

Konfix

- zusätzliche Einheit speziell für die Fremdwortbildung
- typischerweise eurolateinische, zum Teil aus dem Engl. entlehnte Einheiten
- wie Affixe gebunden, tragen aber im Gegensatz zu Affixen lexikalische Bedeutung
- z.B. *-therm-*, *-stat-*, *bio-*, *-thek* in *thermisch*, *Thermostat*, *Biogemüse*, *Videothek*, *Diskotheke*,
...

Konfix

- Kategorie wird teilweise in Frage gestellt, auch weil Affixe ohnehin sehr heterogen sind und man Konfixe somit durchaus noch als Affixe einordnen könnte
- z.T. werden auch native Wortsegmente den Konfixen zugeordnet, z.B. *lotter-*, *Schwieger-*, *Stief-*, *winz-*, *-falt*.

Libfix (Sippach & Norde 2019)

- "befreite", oft nicht-morphemische Wortteile, die benutzt werden, um neue komplexe Wörter zu bilden
- z.B. engl. *-gasm* in *nerdgasm*, *braingasm* oder *-o-meter* in *WTF-o-meter*, *who-cares-o-meter*
- ähnlich wie Konfixe: gebundene Morpheme mit lexikalischer Bedeutung...
- ...allerdings mit (meist) relativ klarer lexikalischer Vorlage, z.B. *democracy* → *-cracy* oder *orgasm* → *-gasm*

Letzte Worte

Was bleibt?

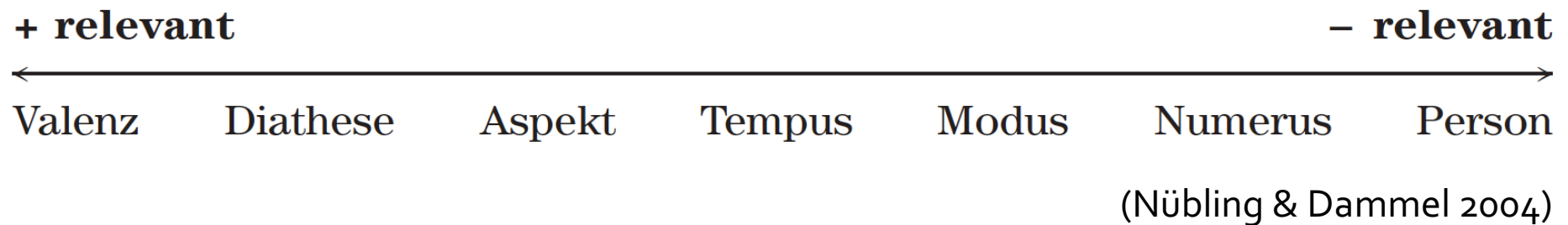
- Bitte notieren Sie drei zentrale Erkenntnisse zur Morphologie (des Deutschen), von denen Sie vor dem Seminar noch nichts wussten.
- Was war Ihr größtes Aha-Erlebnis in der Beschäftigung mit Morphologie?

Zusammenfassung: Flexionsmorphologie und ihr Wandel

- Tiefgreifender Umbau der Flexionsmorphologie des Deutschen...
- ... sowohl im nominalen als auch im verbalen Bereich.
- (hier nur gestreift: Flexionsmorphologie von Adjektiven)

Relevanzprinzip

- Sowohl im nominalen als auch im verbalen Bereich kann das **Relevanzprinzip** nach Bybee viele diachrone Wandelprozesse erklären



(Dammel & Gillmann 2014)

Prototypen und Peripherie

- Flexionsklassen lassen sich in vielen Fällen mit Hilfe der **Prototypentheorie** verstehen
- z.B. formale und semantische Kriterien für schwache Maskulina → Kernmitglieder und periphere Mitglieder
- Zweifelsfälle bei Klassenzugehörigkeit als Seismographen für diachrone Wandelphänomene

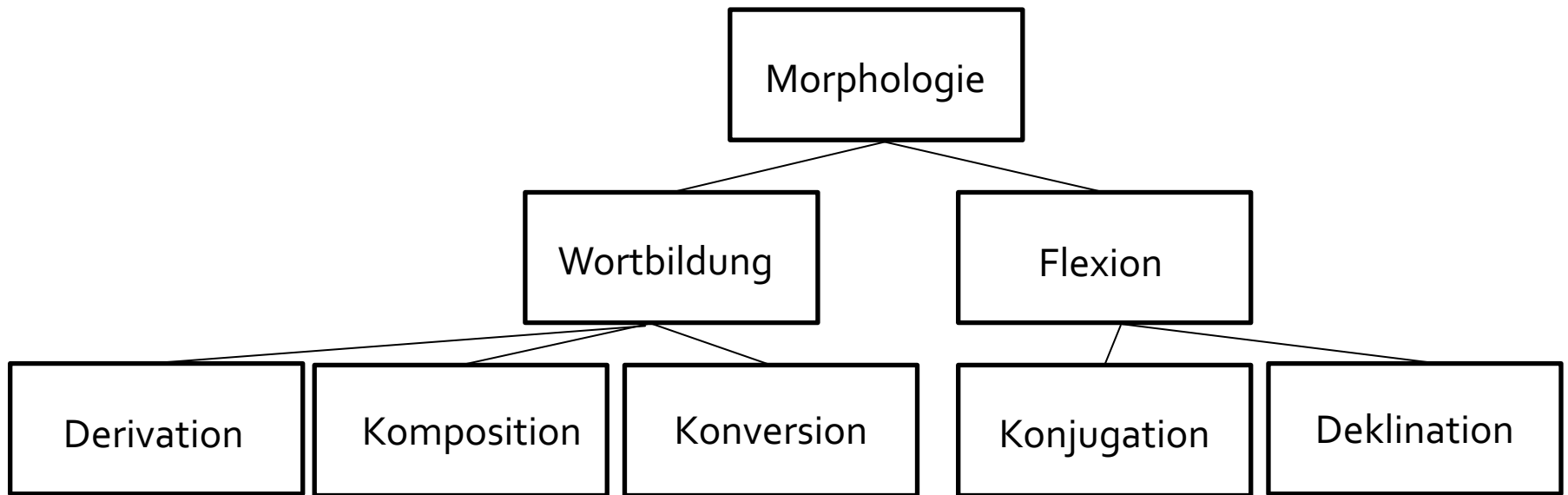
Frequenz und Sprachwandel

- Gebrauchshäufigkeit eines Lexems beeinflusst häufig seine Stabilität
- sehr häufige Wörter ändern sich nicht, "konservieren" auch z.B. im Abbau begriffene Muster wie Rückumlaut
- Wörter, die an Frequenz einbüßen, passen sich im Zuge des Frequenzrückgangs gern an regelmäßige Muster an
- Beispiel: starke und schwache Verben

Flexion und Grammatikalisierung

- Beispiel Entstehung der schwachen Verben → Dentalsuffix als neuer Tempusmarker
- Grammatikalisierung periphrastischer Formen: *haben*-Perfekt, *werden*-Futur → Ist das Flexion?
- Entwicklungen in Dialekten: “Flektierende” Präpositionen?

Flexion und Wortbildung



Flexion und Wortbildung

- Flexion bringt unterschiedliche Formen eines Wortes hervor, Wortbildung neue Wörter
- Flexionsmuster sind i.d.R. uneingeschränkt produktiv (aber: Allomorphie!), Wortbildungsmuster nur beschränkt
- Wortbildungsmuster können gelegentlich rekursiv angewendet werden (*Donau-dampfschiff-kapitän*), Flexionsmuster nicht

Flexion und Wortbildung

- „evaluative Morphologie“, insbes. Diminutive und Augmentative, wird bisweilen als „zwischen“ Flexion und Wortbildung angesiedelt betrachtet
- z.B. *Kind-chen*, *Männ-chen* – Diminutivsuffix kann sich prinzipiell mit allen Substantiven verbinden, semantische Modifikation des Stamms relativ geringfügig

Flexionsparadigmen

- Wortformen sind in sog. **Paradigmen** organisiert
- Paradigmen sind Klassen von Elementen mit bestimmten Ähnlichkeiten, die einander ersetzen können
- aber: Paradigmen wandeln sich!

Zentrale Fragen der Wortbildungsforschung

- Produktivität (und Produktivitätsvergleich)
- Semantik (oder "Semantik"?) von Wortbildungsmustern
- Konkurrenz zwischen unterschiedlichen Wortbildungsmustern
- Konkurrenz zwischen Wortbildungsmustern und syntaktischen Formen

Offene Fragen

- Welche Beschreibungselemente brauchen wir? (Affixoid, Konfix, Kombinem ...)
- Ist Morphologie wort- oder morphembasiert - oder etwas Drittes?
- Wie "syntaktisch" oder "lexikalisch" ist Morphologie?
- Ist Morphologie ein eigenes "Modul" sprachlichen Wissens?
-

A vibrant collage of overlapping, torn pieces of paper in various colors including blue, yellow, pink, orange, and green. Each piece features a large, bold, black question mark or a solid black dot. The central focus is a light pink paper piece with a question mark and a dot, overlaid with the text "... Fragen?".

... Fragen?

Literatur

- Fleischer, Wolfgang & Irmhild Barz. 2012. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. 4th ed. Berlin, New York: De Gruyter.
- Greule, A. (2007). Kurzwörter in historischer Sicht. In J. A. Bär, T. Roelcke, & A. Steinhauer (Eds.), *Sprachliche Kürze konzeptuelle, strukturelle und pragmatische Aspekte* (pp. 118–130). Walter de Gruyter.
- Kobler-Trill, D. (1994). *Das Kurzwort im Deutschen: Eine Untersuchung zu Definition, Typologie und Entwicklung*. Niemeyer.
- Nowak, Jessica & Damaris Nübling. 2017. Schwierige Lexeme und ihre Flexive im Konflikt: Hör- und sichtbare Wortschonungsstrategien. In Nanna Fuhrhop, Renata Szczepaniak, Karsten Schmidt & De Gruyter (eds.), *Sichtbare und hörbare Morphologie*, 113–143. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Ronneberger-Sibold, E. (2007). Zur Grammatik von Kurzwörtern. In J. A. Bär, T. Roelcke, & A. Steinhauer (Eds.), *Sprachliche Kürze* (pp. 276–291). De Gruyter.
- Norde, Muriel & Sarah Sippach. 2019. Nerdalicious scientainment: A network analysis of English libfixes. *Word Structure* 12(3). 353–384.